

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 28 (1948)

Rubrik: Verwaltungsbericht 1948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERWALTUNGSBERICHT 1948

Die Aufsichtskommission trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Sie wählte zu Beginn des Jahres als Nachfolger des auf 1. Mai 1948 in den Ruhestand tretenden Dr. Rudolf Wegeli zum *Direktor* des Historischen Museums Dr. Michael Stettler. Dankbar würdigte sie die Tätigkeit von Dr. Wegeli, der dem Museum seit 1910 vorgestanden und ihm seine Lebensarbeit gewidmet hat. In diesen Jahrzehnten hat sich der Bestand allein der historischen Sammlung verfünffacht, wobei es sich zum Teil um sehr bedeutende Neuerwerbungen handelt, so auf den Gebieten des Waffenwesens, der Glasmalerei, der Numismatik. Unter seiner Leitung wurde die große orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels dem Museum einverleibt und in einem besonderen Neubau untergebracht. Die für die fruchtbringende Auswertung des Museumsgutes unentbehrliche Katalog- und Registraturarbeit wurde nach verschiedenen Richtungen hin ausgebaut. An gedruckten Katalogen, die nur einen Bruchteil dieser Zehntausende von Objekten betreffenden Arbeit betreffen, seien genannt das mit P. Hofer bearbeitete Inventar der «Münzen der römischen Republik» und das im letzten unter der Redaktion Dr. Wegelis erschienenen Jahrbuch zu glücklichem Abschluß gebrachte vierbändige Inventar der Waffensammlung, das als Handbuch der historischen Waffenkunde weitestes Ansehen genießt, ein Denkmal für seinen Verfasser. Dem Kanton leistete Dr. Wegeli außerdem jahrzehntelange Dienste als Mitglied der kantonalen Kunstaltertümerkommission; in eidgenössischem Rahmen betätigte er sich u. a. als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft zur Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, deren Präsident er von 1922 bis 1933 war, und als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft seit 1924. Die aufrichtigen Wünsche der Kommission begleiten den scheidenden Direktor in seinen Ruhestand. Mit Genugtuung nahm sie indessen davon Kenntnis, daß Dr. Wegeli sich weiterhin zur Fortführung von Katalogarbeiten im Münzkabinett zur Verfügung stellt und so mit Rat und Hilfe in persönlicher Beziehung mit dem Museum bleibt.

Die Kommission würdigte ferner anerkennend die Dienste von Fräulein Marta König, die, nachdem sie seit 1918 mit vorbildlicher Hingabe das *Sekretariat* geleitet hatte, auf 1. August ihren Rücktritt nahm, auch sie begleitet von den besten Wünschen ihrer Vorgesetzten und Mitarbeiter. Zur neuen Sekretärin wurde Fräulein Rosmarie Schneider gewählt.

Dank dem Entgegenkommen der Partizipanten konnten die *Besoldungen* der Museumsbeamten und des Personals hinsichtlich der Teuerungszulagen weiterhin im Rahmen der kantonalen Norm gehalten werden.

Die *Personalfürsorgekasse* wies auf Ende 1948 einen Vermögensbestand von Fr. 333 028.50 auf, gegenüber Fr. 320 064.65 im Vorjahr. Das Präsidium, das infolge des Rücktrittes von Dr. Wegeli vakant geworden war, übernahm Dr. H. F. Moser, während Dr. Stettler von Amtes wegen in den Vorstand trat.

Der *bauliche Unterhalt* bestand vor allem in Spengler- und Dachdeckerarbeiten, die an dem vielgestaltigen Museumsdach mit seinen weitläufigen Känneln und Ablaufrohren nie zum Stillstand kommen und hohe Kosten verursachen. Der Konservator der ethnographischen Abteilung eröffnete im April die neugestaltete Südseesammlung im Erdgeschoß des äußeren Osttraktes.

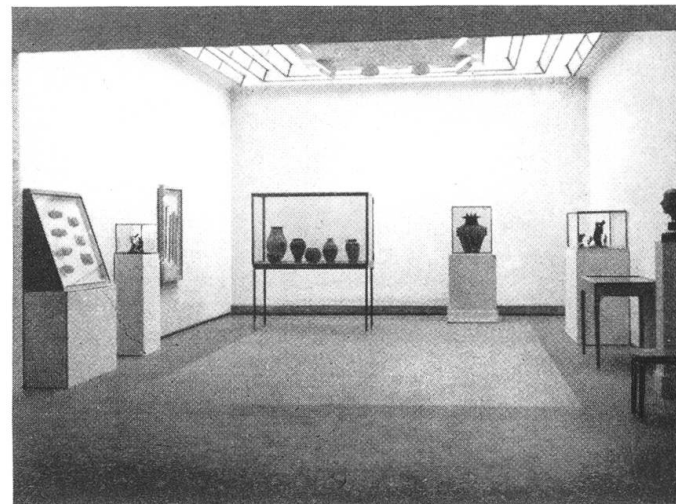
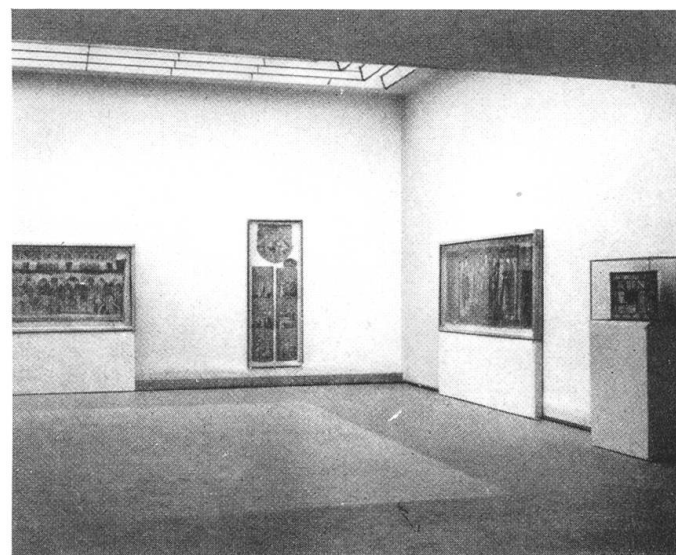
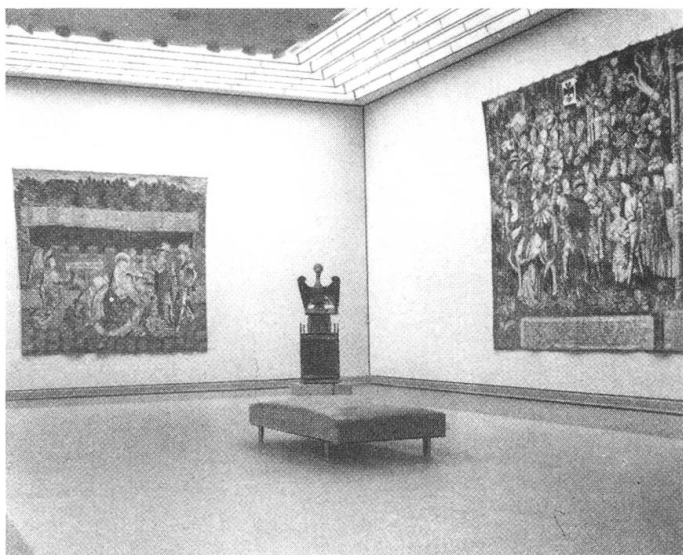
Die Kommission hatte sich neben den reglementarischen Traktanden von Jahresrechnung, Budget und Jahresbericht mehrfach mit der Beteiligung an *Ausstellungen* zu befassen. Mit jeweils einzelnen Gegenständen wurden die folgenden Ausstellungen beschickt: Keramikausstellung im Schloß Jegenstorf, «700 Jahre Aarau», «Die Münze» im Kantonalen Gewerbemuseum Bern, «Reisen einst und jetzt» im Oberlandhus Interlaken, «100 Jahre Guggisberg» in Guggisberg, «100 Jahre Eidgenössische Armee» bei Jelmoli, Zürich.

Auf Veranlassung eines der Partizipanten des Museums, des Gemeinderates der Stadt Bern, wurde zur Jahrhundertfeier Berns als Bundesstadt eine Jubiläumsausstellung «*Kunstschätze Berns*» veranstaltet, die eine Auswahl der besten Stücke aus dem Historischen Museum, dem Kunstmuseum, der Stadt- und Hochschulbibliothek und dem Staatsarchiv vereinigte¹. Die Ausstellung wurde am 17. Oktober 1948 mit Ansprachen von Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi und Dr. M. Stettler² und festlicher Musik eröffnet; sie erfreute sich während ihrer zweieinhalbmonatigen Dauer des Besuches von rund 25 000 Personen und zahlreicher, nicht einzeln registrierter Schulklassen; der Eintritt war für jedermann frei. Allwöchentlich wurden Abendführungen veranstaltet, zu denen sich jeweils 200—300 Teilnehmer einfanden. Auch fanden besondere Führungen der Behörden und Parlamente von Kanton, Stadt und Burgergemeinde sowie geschlossener Vereinigungen statt. Die neue und räumlich lockere Darbietung ließ die Schätze des Historischen Museums, vorgeschichtliches Gerät, griechische Vasen und römische Bronzen, burgundische Gürtelschnallen, Antependien und Meßgewänder, gewirkte Wandteppiche und Burgunderbeute, Zunftsilber und Porzellan in neuem Licht erscheinen und zahllosen Besuchern zum Erlebnis werden. Sie machte anschaulich, was der Berner von einer baulichen Erweiterung wird erwarten dürfen: eines der schönsten Museen der Schweiz (Taf. 7).

Während des Sommersemesters hielt der neue Extraordinarius für alte Geschichte an der Universität Bern, Prof. Dr. A. Alföldi, ein dreistündiges *Seminar* über «Römische Münzen als Geschichtsquelle» in den Räumen des Museums und an Hand von Münzen unserer numismatischen Sammlung ab, das im Wintersemester fortgesetzt wird.

¹ Vgl. die «Wegleitung», verfaßt von Prof. Dr. O. Homburger.

² Abgedruckt «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» 1948, Heft 1.



Tafel 9. Ausstellung «*Kunstschätze Berns*» Herbst 1948 (Text S. 134).
 Oben: Wandteppiche — Kirchliche Paramente. Unten: Bildwerke der Gotik — Vorgeschichte, römische Periode
 und Frühzeit.

Die *Besucherstatistik* verzeichnet im Berichtsjahr einen Verkauf von 4791 Eintrittskarten gegenüber 3204 im Vorjahr, wobei nun wieder das Ausland stärker vertreten ist, darunter zahlreiche ausländische Wissenschaftler, die mit den Konservatoren in persönlichen Kontakt getreten sind. 383 Schulen besuchten in geschlossenen Gruppen mit insgesamt 7408 Schülern die Sammlungen, gegenüber 251 Schulen mit 5276 Schülern im Vorjahr¹. Die weitaus größte Besucherzahl haben die Tage mit freiem Eintritt (jeweils Sonntag und Dienstag) aufzuweisen, die von der Statistik nicht erfaßt werden.

Das *Jahrbuch* erschien auf Weihnachten 1948 im 27. Jahrgang. Der bisherige Handsatz wurde durch Maschinensatz ersetzt. Nach dem Abschluß des Waffeninventars von Dr. Wegeli fand eine Arbeit von Dr. Marie Mollwo über die bernische Goldschmiedekunst Aufnahme, die in den nächsten Jahrgängen im Zusammenhang mit den Objekten unserer Silberkammer fortgesetzt werden soll.

Das Museum erfreute sich im Berichtsjahr bedeutender *Geschenke*. Soweit sie das Sammlungsgut betreffen, finden sie in den Berichten der einzelnen Abteilungen Erwähnung. Dr. R. Wegeli überließ uns anlässlich seines Rücktrittes eine Anzahl von fachwissenschaftlichen Büchern aus seiner Handbibliothek. Dr. G. Wander, Neuenegg, ermöglichte den Ankauf einer Spezialkamera für technische Aufnahmen, die ein dringendes Erfordernis unseres Photoateliers war, durch Zuwendung von Fr. 900.—. Weitere Bargeschenke stifteten:

	Fr.
Gesellschaft zu Zimmerleuten	50.—
» » Distelzwang	100.—
» » Schmieden	100.—
» » Ober-Gerwern	100.—
» » Mittellöwen	100.—
» » Kaufleuten	100.—
Bürgergesellschaft der Stadt Bern	50.—
Einwohner-Ersparniskasse	500.—
Ungenannt	300.—
Verbandsdruckerei Bern	30.—
Frau A. von Wattenwyl, Pressy	200.—
Firma K. J. Wyß Erben AG., Bern	100.—

Der Museumsverein stellte die Mittel zweier Jahre zum Ankauf einer Renaissance-Stickerei aus dem Besitz des Schultheißen Joh. Rud. Sager von 1595 zur Verfügung. Allen Spendern sei herzlich gedankt. Mehr als je ist das Museum auf die Sympathie von Freunden und Gönnern angewiesen.

Im Berichtsjahr hatte die Kommission den *Hinschied* zweier mit dem Museum langjährig verbundener Persönlichkeiten zu beklagen, nämlich der Herren Dr. Gustav Grunau, von 1923 bis 1946 Mitglied der Aufsichts-

¹ Die Frequenzsteigerung erklärt sich aus dem Umstand, daß 1948 das Museum erstmals wieder das ganze Jahr ohne Winterpause geöffnet war.

kommission, und Dr. Franz Thormann, von 1897 bis 1910 Adjunkt und Vizedirektor des Museums. Beide Verstorbenen werden im Andenken ihrer Vaterstadt fortleben, deren kultureller Überlieferung ihre Lebensarbeit gegolten hat.

M. Stettler

Dieser Verwaltungsbericht wurde von der Aufsichtskommission im Juni 1948 genehmigt.

Für die Aufsichtskommission:

Der Präsident: Der Sekretär:

Feldmann

Tschumi

AUFSICHTSKOMMISSION

Regierungsrat Dr. <i>M. Feldmann</i> , Präsident Dr. <i>Th. Ischer</i> , Gymnasiallehrer	}	Vom Regierungsrat gewählt
Stadtpräsident Dr. <i>E. Bärtschi</i> , Vizepräsident Dr. <i>A. Burri</i> , a. Rektor <i>M. Pochon</i> , Goldschmied	}	Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt
<i>F. v. Tscharnet</i> , Burgerrat <i>B. von Rodt</i> , Architekt Dr. <i>R. v. Fischer</i> , Staatsarchivar Dr. med. <i>E. Pflüger</i> Dr. <i>H. F. Moser</i> , Fürsprech	}	Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt

MUSEUMSBEAMTE

Direktor und Konservator der historischen Sammlung: Dr. *Michael Stettler*
Vizedirektor und Konservator der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung:

Prof. Dr. *Otto Tschumi*

Konservator der ethnographischen Sammlung: Dr. *Ernst Rohrer*

Sekretärin: Frä. *R. Schneider*

Technischer Konservator: *K. Buri*

Hauswart: *G. Ryf*